

**Meinungsumfrage zur Energiewende
bei Privathaushalten für das Projekt
„Klimaschutz und Energiewende
konkret“ in Nordrhein-Westfalen**

Bericht

erstellt im Auftrag der
**Verbraucherzentrale
Nordrhein-Westfalen e.V. (VZ NRW)**

Gefördert durch



EUROPÄISCHE UNION
Investition in unsere Zukunft
Europäischer Fonds
für regionale Entwicklung

Ministerium für Klimaschutz, Umwelt,
Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen



27. November 2014
30761/n4404 Hy/Bd

forsa main Marktinformationssysteme GmbH
Büro Berlin
Max-Beer-Straße 2/4
10119 Berlin
Telefon: (0 30) 6 28 82-0
Telefax: (0 30) 6 28 82-4 00
E-Mail: info@forsa.de

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	2
2.	Daten zur Untersuchung	3
3.	Ergebnisse	5
3.1	Bekanntheit der Energiewende	5
3.2	Spontane Assoziationen zum Thema Energiewende	7
3.3	Kenntnisstand Energiewende und Informationsbedarf	8
3.4	Bewertung der Ziele, der Umsetzung und der Geschwindigkeit der Energiewende	11
3.5	Wichtigkeit Energieprioritäten	18
3.6	Vor- und Nachteile der Energiewende	19
3.7	Relevante Akteure und Gewinner bzw. Verlierer der Energiewende	23
3.8	Wahrnehmung der persönlichen Vor- und Nachteile	26
3.9	Die Zukunft der Energiewende	28
3.10	Persönliche Konsequenzen aus der Energiewende	29
3.11	Veränderung eigener Einstellungen und Einfluss von Krisen	30
3.12.	Vertrauen in unterschiedliche Organisationen	34
4.	Zusammenfassung	35

1. Einleitung

2011 beschloss die Bundesregierung unter dem Titel „Energiewende“ den stufenweisen Ausstieg aus der Kernenergie bis 2022 und den beschleunigten Ausbau erneuerbarer Energien. Diverse Umfragen zeigen, dass die Mehrheit der deutschen Bevölkerung dieses Vorhaben grundsätzlich unterstützt und der Energiewende per se positiv gegenüber steht.

Allerdings sorgte das Thema Energiewende in der vergangenen Zeit vermehrt für kontroverse Diskussionen in Politik und Medien. So etwa hinsichtlich der Belastungen der Verbraucher durch steigende Strompreise, Versuche, diese Belastungen durch eine „Strompreisbremse“ zu verringern, Änderungen am EEG, oder in Bezug auf das staatliche Zuschussprogramm für die energetische Gebäudesanierung. Zudem hat z. B. die Krise in der Ukraine dazu geführt, dass das Thema Unabhängigkeit der Energieversorgung wieder verstärkt diskutiert wird.

Der Verbraucherzentrale Bundesverband e.V. (vzbv) hat vor diesem Hintergrund 2013 mit dem forsa Institut eine umfangreiche zweistufige (qualitative und quantitative) Studie durchgeführt, um die schon länger formulierten Forderungen nach Planungssicherheit, Transparenz und gerechterer Lastenverteilung in Zusammenhang mit der Energiewende mit Befragungsdaten zu untermauern.

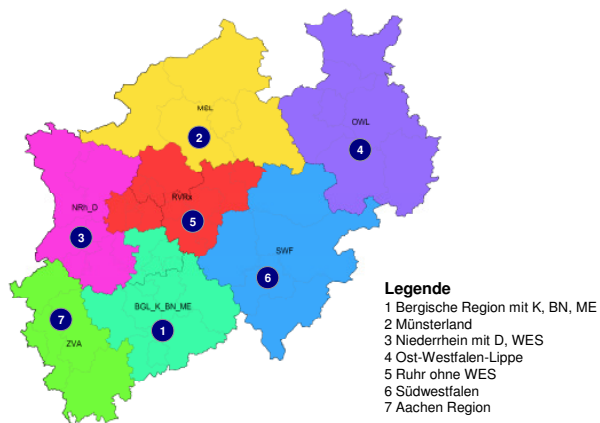
Die Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen hat aufbauend auf der bundesweiten Befragung im Oktober 2014 eine ähnlich gelagerte Studie mit Fokus auf Nordrhein-Westfalen durchgeführt. Dabei wurde eine ausreichend große Stichprobe gewählt, um auch mögliche regionale Unterschiede in NRW abzubilden.

2. Daten zur Untersuchung

Titel der Untersuchung:	Meinungsumfrage zur Energiewende bei Privathaushalten für das Projekt „Klimaschutz und Energiewende konkret“ in Nordrhein-Westfalen
Auftraggeber:	Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen (VZ NRW)
Untersuchungszeitraum:	10. bis 21. Oktober 2014
Grundgesamtheit:	Personen in Nordrhein-Westfalen im Alter ab 14 Jahren
Auswahlgrundlage:	forsa.omninet, das für die deutsche Bevölkerung ab 14 Jahren repräsentative Panel
Auswahlverfahren:	Repräsentative Zufallsauswahl in NRW im Rahmen des forsa.omninet-Panels
Stichprobengröße:	2.127 Befragte
Erhebungsmethode:	Einschaltung der Fragen in forsa.omninet. In-Home-Befragung per PC bzw. Set-Top-Box am TV-Bildschirm
Gewichtung:	Gewichtung der Personenstichprobe nach Alter, Geschlecht, Regierungsbezirk
Statistische Fehlertoleranz:	+/- 2 Prozentpunkte in der Gesamtstichprobe

Darstellung mit Legende der „VZ-NRW-Regionen“

Legende der VZ-NRW-Regionen



Ergebnisse

Die folgenden Ergebnisse stellen eine Zusammenfassung der wichtigsten Erkenntnisse der in Nordrhein-Westfalen (NRW) durchgeführten Studie für die Verbraucherzentrale NRW (VZ NRW) dar.

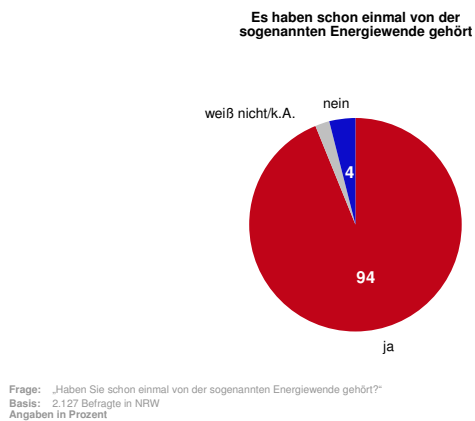
3.1 Bekanntheit der Energiewende

Als Eingangsfrage wurde die Bekanntheit des Begriffes Energiewende abgefragt.

Dabei zeigt sich, dass fast jeder Bürger in Nordrhein-Westfalen (94 %) den Begriff „Energiewende“ kennt. Nur insgesamt sechs Prozent haben davon noch nicht gehört oder sind sich nicht sicher.

Bekanntheit Energiewende - Gesamt

Fast jeder Bürger in NRW kennt den Begriff Energiewende



Das bedeutet natürlich nicht zwingend, dass fast jeder Bürger auch ein inhaltlich zutreffendes Verständnis des Begriffes „Energiewende“ hat, sondern es zeigt zunächst einmal lediglich die große Bekanntheit des Begriffes.

Soziodemographische Unterschiede bei der Bekanntheit der Energiewende gibt es kaum, d. h. in allen Bevölkerungsgruppen in NRW ist die Energiewende für so gut wie alle Befragten ein bekannter Begriff. Dies gilt auch für die Bekanntheit des Begriffs in den Regierungsbezirken bzw. VZ-NRW-Regionen: auch hier zeigen sich nur geringe Unterschiede.

Bekanntheit Energiewende - Teilgruppen

Nur relativ wenige soziodemografische Unterschiede bei der Bekanntheit der Energiewende

Nordrhein-Westfalen
(repräsentativ)

Es haben schon einmal von der sogenannten Energiewende gehört



Frage: „Haben Sie schon einmal von der sogenannten Energiewende gehört?“
Basis: 2.127 Befragte in NRW
Angaben in Prozent

Gesamt	Energiewende bekannt	94
Geschlecht		
Männer		97
Frauen		91
Alter		
14- bis 29-Jährige		94
30- bis 39-Jährige		97
40- bis 49-Jährige		89
50- bis 59-Jährige		92
60 Jahre und älter		97
Bildung		
Hauptschule		90
mittlerer Abschluss		93
Abitur, Studium		97
HH-Nettoeinkommen		
unter 2.000 Euro		92
2.000 b. u. 3.500 Euro		96
3.500 Euro und mehr		96

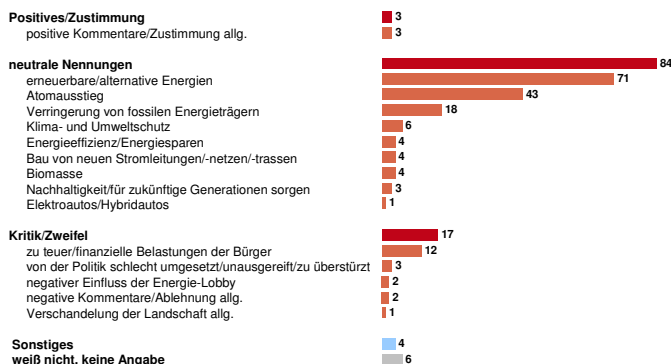
3.2 Spontane Assoziationen zum Begriff Energiewende

Der Begriff „Energiewende“ wird spontan vor allem mit den Themen „erneuerbare Energien“ (71 %) und mit dem „Ausstieg aus der Atomenergie“ (43 %) assoziiert. Insgesamt äußern knapp acht von zehn Befragten einen solchen mehr oder weniger „neutralen“ Aspekt. 17 Prozent der Bürger nennen spontan aber auch Kritik. Am häufigsten wird dabei die zu starke finanzielle Belastung der Bürger durch die Energiewende erwähnt (12 %).

Explizit positive Nennungen im Zusammenhang mit der Energiewende werden spontan nur sehr selten geäußert (3 %).

Assoziationen zum Begriff „Energiewende“ * - Gesamt

„Energiewende“ wird vor allem mit erneuerbaren Energien und mit Atomausstieg assoziiert; spontan kritisiert wird am häufigsten die finanzielle Belastung der Bürger



* offene Frage, Mehrfachnennungen möglich
 Frage: „Was fällt Ihnen spontan zum Begriff ‚Energiewende‘ ein?“
 Basis: 2.003 Befragte, die von der sogenannten Energiewende gehört haben
 Angaben in Prozent

Nur sechs Prozent machen zu dieser Frage keine Angabe bzw. haben spontan keine Assoziationen. Dies, sowie die Tatsache, dass die meisten angegebenen Assoziationen inhaltlich passend sind, zeigt, dass die meisten Bürger Nordrhein-Westfalens den Begriff Energiewende nicht nur kennen, sondern ihn auch einordnen bzw. anwenden können.

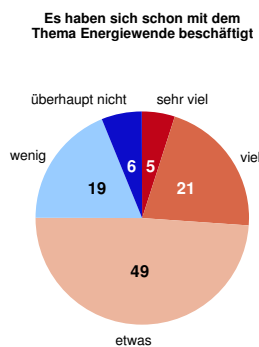
3.3 Kenntnisstand Energiewende und Informationsbedarf

Im Folgenden wurde gestützt abgefragt, wie sehr sich die Bürger in NRW schon mit dem Thema Energiewende beschäftigt haben.

Darauf gibt gut jeder Vierte an, sich schon „sehr viel“ (5 %) oder „viel“ (21 %) mit dem Thema Energiewende beschäftigt zu haben – weitere 49 Prozent haben sich mit der Thematik zumindest „etwas“ auseinander-gesetzt. Der Anteil der Bürger, die sich bisher „wenig“ (19 %) oder „überhaupt nicht“ (6 %) um das Thema gekümmert haben, ist im Ver-gleich dagegen eher gering.

Beschäftigung mit dem Thema Energiewende - Gesamt

Gut jeder Vierte gibt an, sich schon (sehr) viel mit dem Thema beschäftigt zu haben – weitere 49 Prozent haben sich zumindest etwas damit beschäftigt

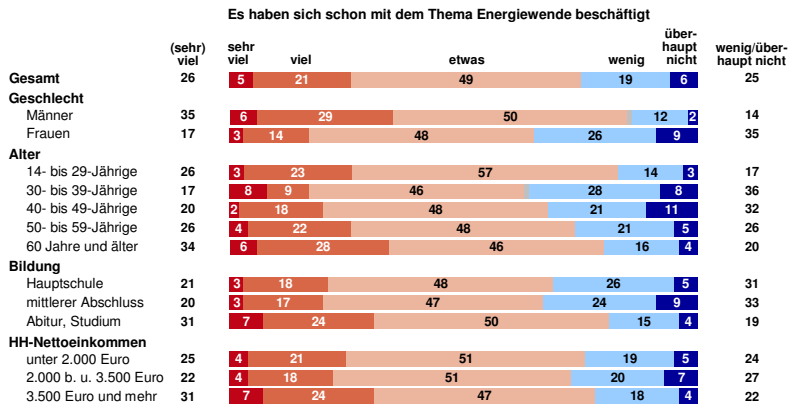


Frage: „Wie sehr haben Sie sich bisher mit dem Thema Energiewende beschäftigt?“
Basis: 2.003 Befragte, die von der sogenannten Energiewende gehört haben
Angaben in Prozent

Die Auseinandersetzung mit dem Thema Energiewende ist vor allem bei Männern (35 %) sowie bei älteren (über 60-jährigen) Befragten (34 %) überdurchschnittlich. Gleiches gilt für Personen mit höherem Einkommen (31 %) bzw. mit formal höherer Bildung (ebenfalls 31 %), wobei zu beachten ist, dass die Merkmale „formale Bildung“ und „Einkommenshöhe“ miteinander korreliert sind.

Beschäftigung mit dem Thema Energiewende - Teilgruppen

Überdurchschnittliche Beschäftigung mit dem Thema bei Männern, ab 60-Jährigen und Befragten mit höherem Einkommen bzw. höherer formaler Bildung



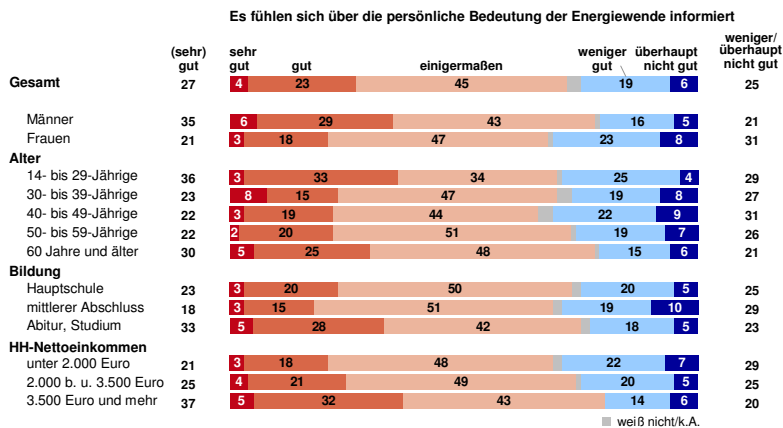
Frage: „Wie sehr haben Sie sich bisher mit dem Thema Energiewende beschäftigt?“
 Basis: 2.003 Befragte, die von der sogenannten Energiewende gehört haben
 Angaben in Prozent

Der subjektive Informationsstand der Bürger in NRW über die Energiewende ist eher als verhalten zu bezeichnen: nur gut ein Viertel fühlt sich „sehr gut“ (4 %) oder „gut“ (23 %) darüber informiert, was die Energiewende für sie selbst bedeutet – 45 Prozent antworten, sie wüssten „eingermaßen“ darüber Bescheid und ein Viertel kann die persönliche Bedeutung der Energiewende für das eigene Leben „wenig“ (19 %) oder „überhaupt nicht“ (6 %) abschätzen.

Dabei fühlt sich in keiner soziodemographischen Teilgruppe eine Mehrheit gut informiert, am höchsten ist aber der subjektive Informationsstand noch in der Gruppe der Personen mit höherem Einkommen (37 %) (sehr) gut informiert) sowie bei Männern (35 %) und formal höher Gebildeten (33 %). Auch über die verschiedenen Regierungsbezirke bzw. VZ-NRW-Regionen gibt es einige Unterschiede bezüglich des subjektiven Informationsstandes – z. B. fühlen sich Befragte in der VZ-NRW-Region Ost-Westfalen-Lippe (33 %) besser über die Energiewende informiert als etwa die Bürger in der Region Ruhr (ohne WES; 22 %).

Subjektiver Informationsstand Energiewende - Teilgruppen

Männer und Personen mit höheren Einkommen fühlen sich überdurchschnittlich informiert



Frage: „Wie gut fühlen Sie sich darüber informiert, was die Energiewende für Sie bedeutet?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Insgesamt zeigt sich, dass aus Sicht der Bürger in NRW noch erheblicher Informationsbedarf zum Thema Energiewende und deren Auswirkungen auf die Verbraucher besteht.

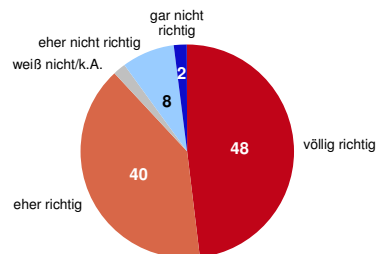
3.4 Bewertung der Ziele, der Umsetzung und der Geschwindigkeit der Energiewende

Das Ziel der Energiewende (das bei dieser Umfrage umschrieben wurde mit dem „Ausstieg aus der Atomenergie und der langfristigen Energieversorgung mit erneuerbaren Energien sowie dem weitgehenden Verzicht auf fossile Brennstoffe“) wird von knapp neun von zehn Bürgern in NRW (88 %) grundsätzlich als richtig bezeichnet („völlig richtig“: 48 %; „eher richtig“: 40 %). Entsprechend sind nur relativ wenige Bürger der Meinung, die Ziele der Energiewende seien „eher nicht“ (8 %) oder „gar nicht richtig“ (2 %).

Eigene Bewertung der Ziele der Energiewende - Gesamt

Knapp neun von zehn Befragten in NRW finden die Ziele der Energiewende „völlig“ oder „eher“ richtig

Das Ziel der Energiewende finden



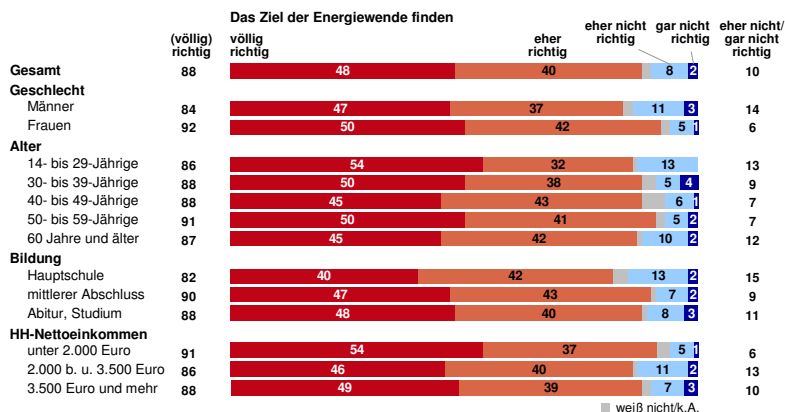
Frage: „Finden Sie das Ziel der Energiewende, also den Ausstieg aus der Atomenergie und die langfristige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien (bei weitgehendem Verzicht auf fossile Brennstoffe wie Öl und Gas) ...?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Damit steht eine große Mehrheit der Bevölkerung in NRW hinter den Zielen der Energiewende.

Die grundsätzliche Bewertung der Energiewende ist dabei weitgehend unabhängig von soziodemographischen Faktoren, d. h. in allen Gruppen findet sie eine deutliche Mehrheit der Befragten grundsätzlich richtig. Auch in allen Regionen findet jeweils eine Mehrheit von mindestens 80 Prozent die Ziele grundsätzlich richtig. Befürworter der Energiewende-Ziele sind dabei etwas häufiger Frauen (92 %) als Männer (84 %).

Eigene Bewertung der Ziele der Energiewende - Teilgruppen

Befürworter der Energiewende-Ziele sind häufiger Frauen als Männer

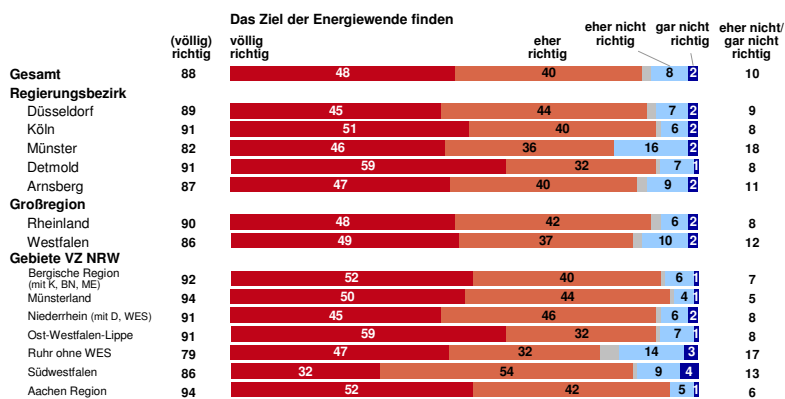


Frage: „Finden Sie das Ziel der Energiewende, also den Ausstieg aus der Atomenergie und die langfristige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien (bei weitgehendem Verzicht auf fossile Brennstoffe wie Öl und Gas) ...?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Der Anteil derjenigen, die hier die Ziele nicht befürworten, ist in der VZ-NRW-Region Ruhr am höchsten.

Eigene Bewertung der Ziele der Energiewende - Regionen

Der Anteil der Skeptiker ist hinsichtlich der Ziele der Energiewende in der VZ-NRW-Region Ruhr am höchsten



Frage: „Finden Sie das Ziel der Energiewende, also den Ausstieg aus der Atomenergie und die langfristige Energieversorgung mit erneuerbaren Energien (bei weitgehendem Verzicht auf fossile Brennstoffe wie Öl und Gas) ...?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

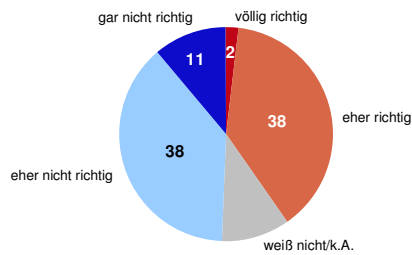
■ weiß nicht/k.A.

In Bezug auf die Umsetzung der Energiewende gibt es aber – anders als bezüglich der Ziele – aktuell in NRW mehr Kritiker als Befürworter: Knapp die Hälfte der befragten Bürger aus NRW findet die Art und Weise der Umsetzung der Energiewende in Deutschland „eher nicht richtig“ (38 %) oder „gar nicht richtig“ (11 %). Dem stehen insgesamt 40 Prozent gegenüber, die die Umsetzung für „völlig richtig“ (2 %) bzw. „eher richtig“ (38 %) halten.

Eigene Bewertung der Umsetzung der Energiewende - Gesamt

In Bezug auf die Umsetzung der Energiewende gibt es aktuell in NRW mehr Kritiker als Unterstützer

Die Umsetzung der Energiewende finden

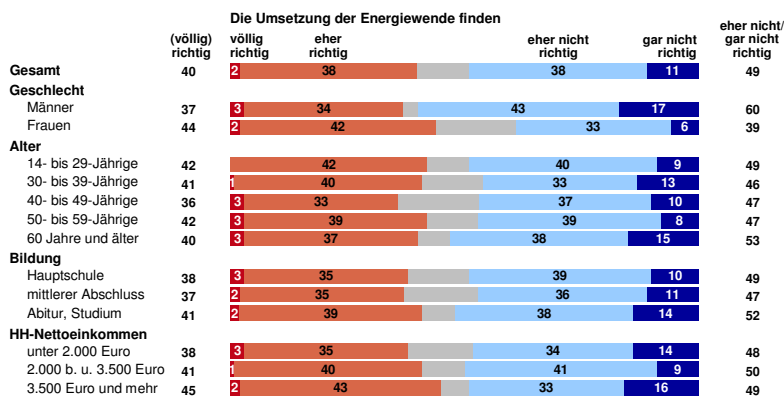


Frage: „Finden Sie die Umsetzung der Energiewende, also die Art und Weise, wie der Umstieg auf die erneuerbaren Energien in Deutschland durchgeführt wird ...?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

In den meisten Teilgruppen überwiegen dabei die Kritiker leicht. Nur unter den weiblichen Befragten gibt es etwas mehr Unterstützerinnen der Umsetzung (44 %) als Kritikerinnen (39 %). Auch in den meisten Bezirken bzw. Regionen gibt es mehr Kritiker als Befürworter an der Umsetzung der Energiewende.

Eigene Bewertung der Umsetzung der Energiewende - Teilgruppen

Frauen und Befragte mit höherem HH-Nettoeinkommen halten die Umsetzung etwas häufiger für richtig



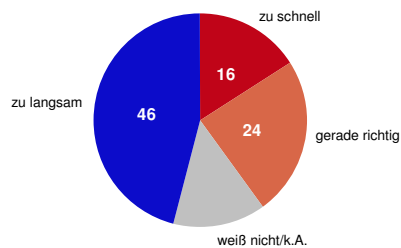
Frage: Finden Sie die Umsetzung der Energiewende, also die Art und Weise, wie der Umstieg auf die erneuerbaren Energien in Deutschland durchgeführt wird ... ?
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Das aktuelle Tempo des Ausbaus der erneuerbaren Energien finden die Bürger in NRW eher zu langsam als zu schnell: knapp die Hälfte (46 %) der Befragten in NRW ist der Meinung, die Energiewende in Deutschland gehe „zu langsam“ voran; für ein Viertel (24 %) ist das Tempo „genau richtig“ und einem Anteil von 16 Prozent geht die Umsetzung dagegen „zu schnell“.

Geschwindigkeit der Energiewende - Gesamt

Das aktuelle Tempo des Ausbaus der erneuerbaren Energien finden die Bürger in NRW eher zu langsam als zu schnell

Der Ausbau der Energiewende in Deutschland geht derzeit voran

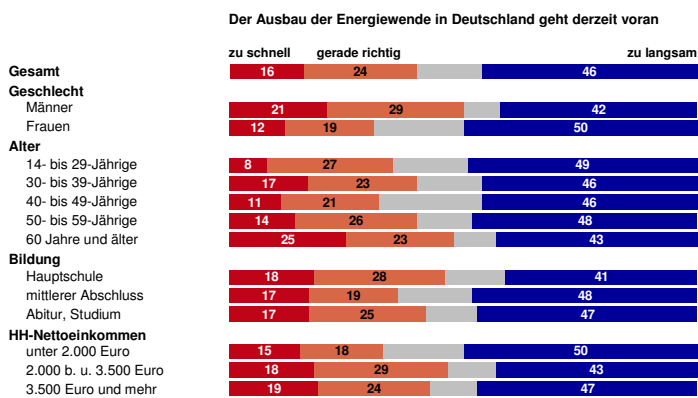


Frage: „Finden Sie, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland aktuell zu schnell, gerade richtig oder zu langsam voran geht?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Bei den soziodemographischen Faktoren gibt es nur verhältnismäßig geringe Unterschiede. Einem Viertel der älteren (ab 60-jährigen) Befragten geht die Umsetzung der Energiewende „zu schnell“ – auch in dieser Altersgruppe überwiegt aber der Anteil derjenigen, denen es mit der Energiewende insgesamt zu langsam voran geht (43 %).

Geschwindigkeit der Energiewende - Teilgruppen

In allen Altersgruppen geht knapp der Hälfte der Befragten die Umsetzung der Energiewende „zu langsam“

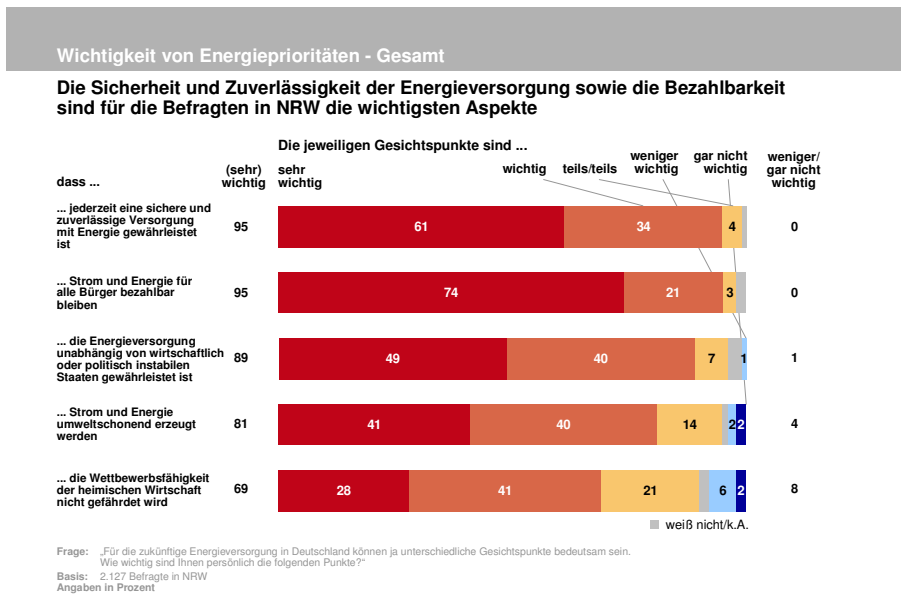


Frage: „Finden Sie, dass der Ausbau der erneuerbaren Energien in Deutschland aktuell zu schnell, gerade richtig oder zu langsam voran geht?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

■ weiß nicht/k.A.

3.5 Wichtigkeit von Energieprioritäten

Die Befragten wurden an dieser Stelle außerdem danach gefragt, welche unterschiedlichen Gesichtspunkte bei der Energieversorgung in Deutschland in Zukunft wichtig sein könnten. Dabei zeigt sich, dass insbesondere die Sicherheit und Zuverlässigkeit der Energieversorgung („sehr wichtig“ bzw. „wichtig“: 95 %) sowie die Bezahlbarkeit von Strom und Energie (ebenfalls 95 %) für praktisch alle Befragten wichtige Anliegen in Bezug auf die Energieversorgung der Zukunft sind. Ein ebenfalls wichtiger Aspekt ist die Unabhängigkeit der Energieversorgung von politisch und wirtschaftlich instabilen Staaten (89 %) sowie – auf etwas niedrigerem Niveau – die umweltschonende Erzeugung des Strom (81 %). Im Verhältnis der fünf abgefragten Aspekte am wenigsten wichtig ist den Befragten aus NRW, dass die Wettbewerbsfähigkeit der heimischen Wirtschaft nicht gefährdet wird (69 %).

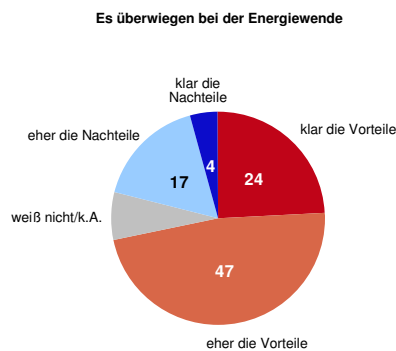


3.6 Vor- und Nachteile der Energiewende

Die „Bilanz“ der Vor- und Nachteile fällt für die Bewohner Nordrhein-Westfalens insgesamt positiv aus: Auf die Frage, ob alles in allem die positiven oder die negativen Effekte der Energiewende überwiegen, antworten sieben von zehn Befragten, dass „klar die Vorteile“ (24 %) bzw. „eher die Vorteile“ (47 %) überwiegen. Demgegenüber sind insgesamt 21 Prozent der Meinung, dass „eher die Nachteile“ (17 %) bzw. „klar die Nachteile“ (4 %) im Vordergrund stehen.

Bilanz Vorteile vs. Nachteile - Gesamt

Für sieben von zehn Befragten überwiegen bei der Energiewende eher die Vorteile

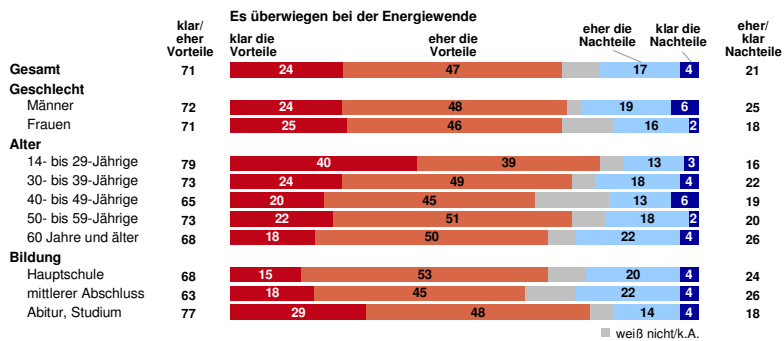


Frage: „Überwiegen Ihrer Meinung nach eher die Vorteile oder eher die Nachteile der Energiewende?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Die Überzeugung, dass insgesamt die Vorteile der Energiewende überwiegen, besteht in allen Untergruppen und auch über die VZ-NRW-Regionen hinweg. Jüngere (bis 29-jährige) Befragte und formal höher Gebildete sehen dabei am ehesten die Vorteile.

Bilanz Vorteile vs. Nachteile - Teilgruppen

Jüngere (bis 29-Jährige) und Befragte mit formal höherer Bildung sehen häufiger die Vorteile



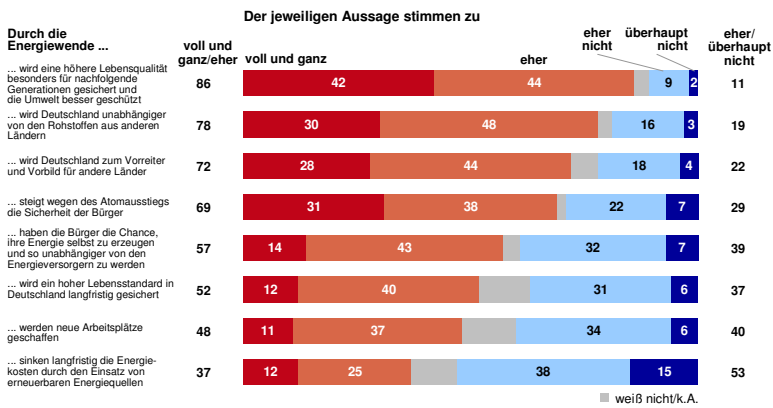
Frage: „Überwiegen Ihrer Meinung nach eher die Vorteile oder eher die Nachteile der Energiewende?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Nach dieser allgemeinen Abwägung wurden einige mögliche Vor- und Nachteile im Zusammenhang mit der Energiewende auch noch einmal gestützt abgefragt.

Dabei wird in den Themen „Nachhaltigkeit und Steigerung der Lebensqualität“ (Anteil „stimme voll und ganz zu“ bzw. „stimme eher zu“: 86 %), „Unabhängigkeit Deutschlands von Rohstoffen aus anderen Ländern“ (78 %) sowie der „Vorreiterrolle Deutschlands“ (72 %) und der „höheren Sicherheit aufgrund des Atomausstiegs“ (69 %) jeweils von über zwei Dritteln der Bürger ein Vorteil gesehen. Der Aussage, dass durch den Einsatz erneuerbarer Energiequellen langfristig die Energiepreise sinken, stimmen dagegen nur 37 Prozent zu.

Vorteile der Energiewende (geschlossen) - Gesamt

Bei gestützter Abfrage sind die Aspekte Lebensqualität für zukünftige Generationen, Unabhängigkeit, Vorreiterrolle und Sicherheit die relevantesten Vorteile

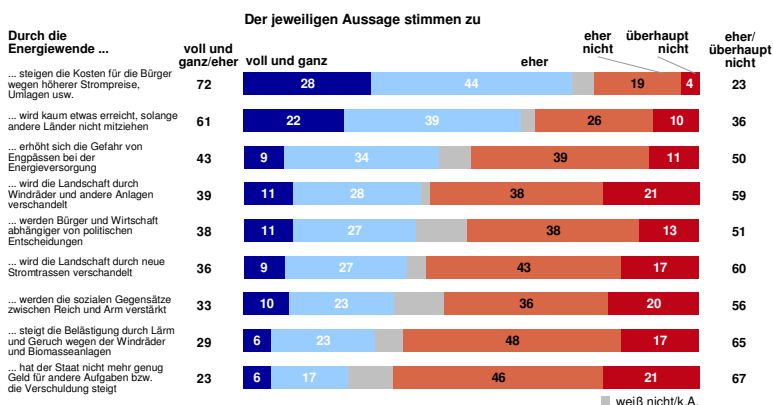


Frage: „Im Folgenden sind einige Vorteile der Energiewende aufgeführt, die andere Personen genannt haben. Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen jeweils selbst zu?“
Basis: 2.127 Befragte in NRW
Angaben in Prozent

Als der relevanteste Nachteil der Energiewende werden insbesondere die „steigenden Kosten für die Bürger durch Strompreise und Umlagen“ angesehen: 72 Prozent der Befragten in NRW stimmen dieser Aussage „voll und ganz“ oder „eher“ zu. Als weiterer Nachteil wird der geringe Umwelt- bzw. Sicherheits-Gewinn im Falle eines Alleingangs Deutschlands ohne Einbindung anderer Länder bezeichnet (61 %). Alle weiteren genannten Nachteile werden von einer Mehrheit der Befragten nicht geteilt – dabei stimmen vergleichsweise am wenigsten Befragte der Aussage zu, dass der Staat durch die Energiewende nicht mehr genug Geld für andere Aufgaben habe bzw. die Verschuldung steigen könnte (23 %).

Nachteile der Energiewende (geschlossen) - Gesamt

Bei gestützter Abfrage sind die relevantesten Nachteile die steigenden Kosten sowie der geringe Effekt im Falle eines deutschen Alleingangs



Frage: „Im Folgenden sind einige Nachteile der Energiewende aufgeführt, die andere Personen genannt haben. Inwieweit stimmen Sie diesen Aussagen jeweils selbst zu?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

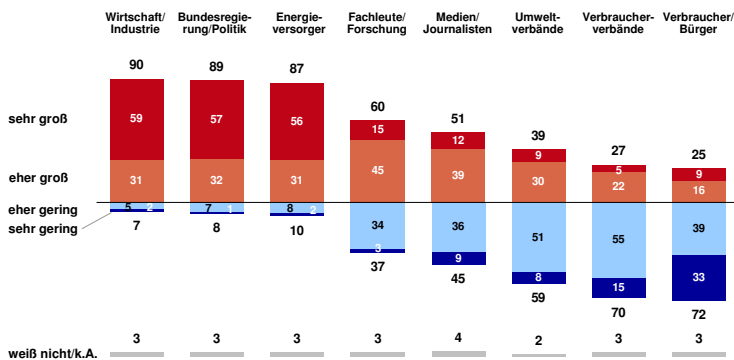
3.7 Relevante Akteure und Gewinner bzw. Verlierer der Energiewende

In diesem Teil der Befragung ging es darum, den wahrgenommenen Einfluss verschiedener Gruppen bzw. Akteure im Umfeld der Energiewende zu messen sowie eine Einschätzung der Bürger Nordrhein-Westfalens zu erhalten, welche Gruppen aktuell und langfristig von der Energiewende profitieren, und für welche Gruppen die Nachteile überwiegen.

Relevante Akteure in der Energiewende - Gesamt

Nach Meinung der Bürger in NRW haben Wirtschaft, Politik und Energieversorger mit Abstand den größten Einfluss auf das Gelingen der Energiewende

Der Einfluss der jeweiligen Gruppe auf das Gelingen der Energiewende ist



Frage: „Wie groß ist Ihrer Meinung nach der Einfluss, den die folgenden Gruppen, Organisationen und Institutionen auf das Gelingen der Energiewende haben?“
Basis: 2.127 Befragte in NRW
Angaben in Prozent

Nach Meinung der Bürger in NRW haben besonders die Wirtschaft bzw. Industrie (Anteil (sehr) groß: 90 %), die Bundesregierung bzw. die Politik (89 %) sowie die Energieversorger (87 %) einen „sehr großen“ bzw. „großen“ Einfluss auf das Gelingen der Energiewende. Im Mittelfeld bewegt sich nach Meinung der Befragten der Einfluss von Fachleuten bzw. der Forschung sowie der Medien und Journalisten (60 bzw. 51 %). Als mehrheitlich gering wird der Einfluss der Umweltverbände (39 %), Verbraucherverbänden (27 %) sowie der Verbraucher / Bürger selbst (25 %) angesehen.

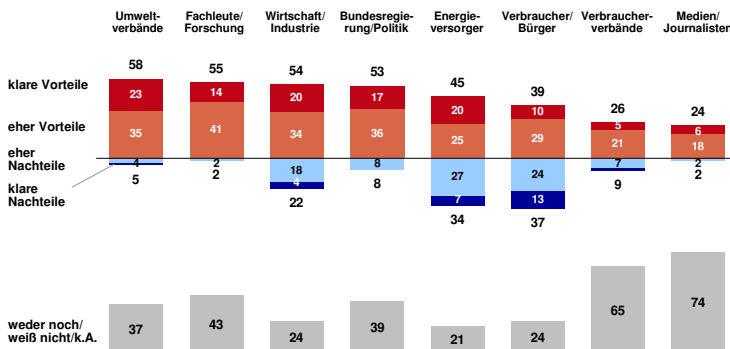
Die größten Lasten tragen dagegen nach Einschätzung der Bürger in NRW aktuell sie selbst: Auf die Frage, für welche Gruppe bzw. Organisation aktuell eher die Vorteile und für welche eher die Nachteile überwiegen, gehören die Bürger selbst mit einem Anteil von 37 % aktuell in der Eigenwahrnehmung deutlich zu den Verlierern der Energiewende. Umweltverbände und Fachleute profitieren aktuell aus Sicht der Bürger überwiegend von der Energiewende – vermutlich aufgrund der Konjunktur der sie betreffenden Themen.

Aber auch für die Wirtschaft, die Bundesregierung und für die Energieversorger sehen mehr Bürger aktuell positive Effekte als negative.

Gewinner der Energiewende (aktuell) - Gesamt

Die größten Lasten tragen nach Einschätzung der Bürger in NRW aktuell sie selbst – gefolgt von den Energieversorgern und der Wirtschaft

Für die jeweilige Gruppe bestehen durch die Energiewende aktuell



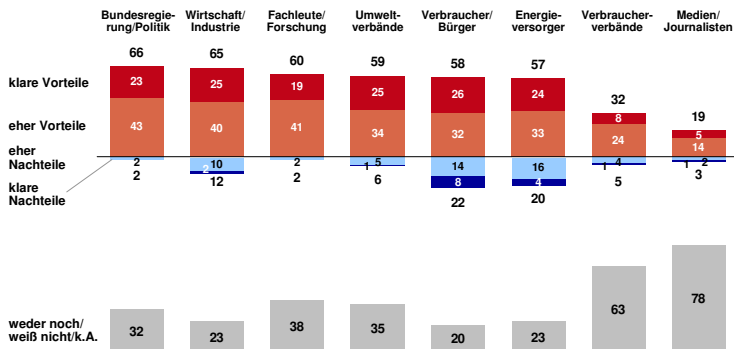
Frage: „Und für welche Gruppen, Organisationen und Institutionen bestehen durch die Energiewende Ihrer Meinung nach aktuell eher Vorteile, für welche eher Nachteile?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Eine knappe Mehrheit der Bürger in NRW sieht die Verbraucher langfristig aber als Gewinner der Energiewende: Auf die Frage, für welche Gruppe bzw. Organisation langfristig eher die Vorteile und für welche eher die Nachteile überwiegen, antworten 58 Prozent, dass für die Bürger langfristig „klar die Vorteile“ (26 %) bzw. „eher die Vorteile“ (32 %) überwiegen werden. Immerhin jeder fünfte Bürger sieht aber auch langfristig eher Nachteile für die Verbraucher (22 %), ein weiteres Fünftel ist sich nicht sicher, ob die Vor- oder die Nachteile überwiegen werden.

Gewinner der Energiewende (langfristig) - Gesamt

Langfristig sehen sich aber die meisten Bürger als Gewinner der Energiewende

Für die jeweilige Gruppe bestehen durch die Energiewende langfristig

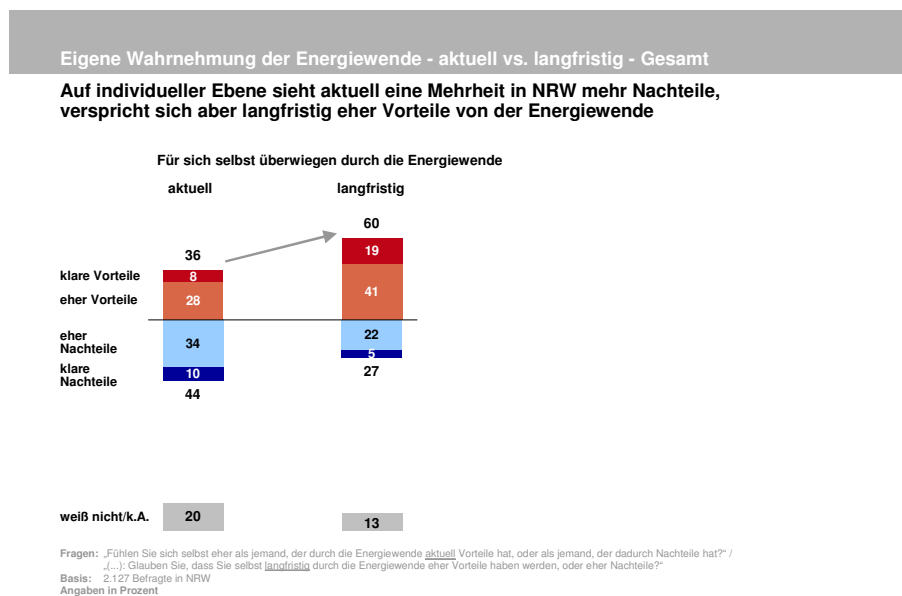


Frage: „Und weiter in die Zukunft gedacht: für welche Gruppen Organisationen und Institutionen ergeben sich durch die Energiewende Ihrer Meinung nach langfristig eher Vorteile, für welche eher Nachteile?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Ingesamt profitieren langfristig nach Meinung der Befragten fast alle relevanten Gruppen von der Energiewende: die Politik, die Wirtschaft, Fachleute, die Umweltverbände und Energieversorger, aber eben auch die Verbraucher selbst. Für Verbraucherverbände und die Medien wird die Energiewende langfristig als eher neutral eingestuft.

3.8 Wahrnehmung der persönlichen Vor- und Nachteile

Zusätzlich zur oben beschriebenen Einschätzung der Vorteilhaftigkeit der Energiewende für die Gruppe der Verbraucher insgesamt wurde jeder Teilnehmer der Studie auch nach seiner persönlichen Bilanz gefragt, also ob man sich selbst aktuell bzw. langfristig auf der „Gewinnerseite“ oder auf der „Verliererseite“ sieht. Grundsätzlich ist ja denkbar, dass man zwar für die Mehrheit der Verbraucher Vorteile sieht, für sich persönlich hingegen nicht.



Auch auf individueller Ebene zeigt sich eine ähnliche Einschätzung wie für die Gruppe der Verbraucher insgesamt: Eine knappe Mehrheit der befragten Bürger in NRW sieht für sich selbst aktuell überwiegend Nachteile durch die Energiewende (44 % Nachteile vs. 36 % Vorteile), langfristig verspricht sich aber eine Mehrheit eher Vorteile durch die Energiewende (60 %). Ein Viertel (27 %) geht hingegen auch langfristig davon aus, dass für sie persönlich die Nachteile überwiegen werden.

Vor allem jüngere (14-bis 29-jährige) Befragte sehen sowohl aktuell als auch langfristig für sich überdurchschnittlich häufig Vorteile durch die Energiewende.

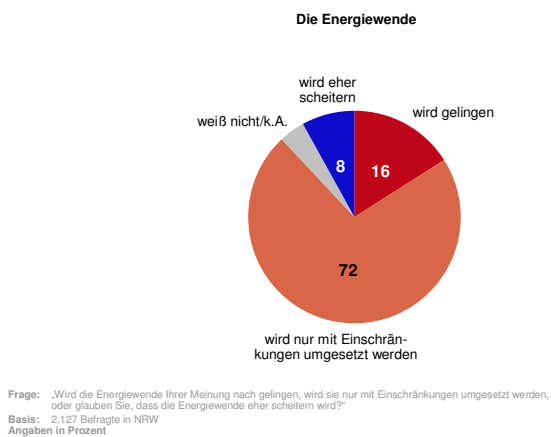
Auch mit Blick auf die VZ-NRW-Regionen gibt es einige Unterschiede. So sehen z. B. besonders in der Region Ost-Westfalen-Lippe die Befragten für sich aktuell eher die Vorteile, während z. B. in den Regionen Niederrhein, Aachen und Ruhr eine relative Mehrheit eher die Nachteile sieht. Bei der langfristigen Wahrnehmung der Energiewende überwiegen in allen VZ-NRW-Regionen die Vorteile, wobei die Unterschiede zwischen den Regionen ähnlich der aktuellen Einschätzung sind mit Ausnahme der Region Aachen, wo in der langfristigen Sicht die Vorteile ähnlich stark wie in Ost-Westfalen-Lippe gesehen werden.

3.9 Zukunft der Energiewende

Eine große Mehrheit (72 %) der Befragten in NRW glaubt, dass die Energiewende nur mit Einschränkungen umgesetzt werden kann, nur 16 Prozent sind dagegen der Meinung, die Energiewende werde „ohne Einschränkungen“ gelingen. Mit dem Scheitern der Energiewende rechnen aber nur acht Prozent der Bürger.

Zukunft der Energiewende - Gesamt

Eine große Mehrheit der Befragten in NRW glaubt, dass die Energiewende nur mit Einschränkungen umgesetzt werden kann



Bei dieser Frage bestehen insgesamt nur geringe soziodemografische Unterschiede. Hinsichtlich der VZ-NRW-Regionen ist die Region Ost-Westfalen-Lippe am optimistischsten. In der Region Ruhr hingegen herrscht die größte Skepsis - 13 Prozent der Befragten und damit mehr als in jeder anderen Region erwarten hier das Scheitern der Energiewende.

3.10 Persönliche Konsequenzen aus der Energiewende

Als nächstes wurde gefragt, ob man selbst bereits Konsequenzen aus der Energiewende gezogen habe – und wenn ja welche.

Vier von zehn Befragte aus NRW (41 %) geben an, im Zusammenhang mit der Energiewende etwas am eigenen Verhalten geändert bzw. Maßnahmen ergriffen zu haben – bei etwas mehr als der Hälfte (52 %) ist dies nicht der Fall (weiß nicht / keine Angaben: 7 %). Die mit Abstand häufigste Verhaltensänderung ist dabei mit 24 Prozent „Energie- bzw. Strom sparen“ – z. B. durch den Einsatz von Energiesparlampen oder durch die Anschaffung von energieeffizienteren Geräten. Mit recht deutlichem Abstand folgen die Anschaffung einer PV-Anlage (7 %), der Wechsel zu einem Ökostromanbieter und z. B. eine energetische Gebäudesanierung (inkl. neue Heizungsanlage: 5 %), der Wechsel zu einem Ökostromanbieter (3 %), weniger Autofahren/Benzin sparen (2 %) und Sonstiges (2 %).

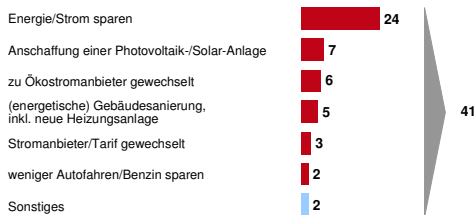
Persönliche Konsequenzen aus der Energiewende * - Gesamt

41 Prozent der Bürger in NRW geben an, im Zusammenhang mit der Energiewende etwas am eigenen Verhalten geändert bzw. Maßnahmen ergriffen zu haben

Es haben ihr Verhalten im Zusammenhang mit der Energiewende geändert

Nein 52

Ja, und zwar:



weiß nicht/k.A. 7

* offene Frage, Mehrfachnennungen möglich

Frage: „Haben Sie selbst im Zusammenhang mit der Energiewende ihr Verhalten geändert und bestimmte Maßnahmen ergriffen?“

Und wenn ja, was haben Sie geändert bzw. welche Maßnahmen haben Sie ergriffen?“

Basis: 2.127 Befragte in NRW
Angaben in Prozent

3.11 Veränderung eigener Einstellungen und Einfluss von Krisen

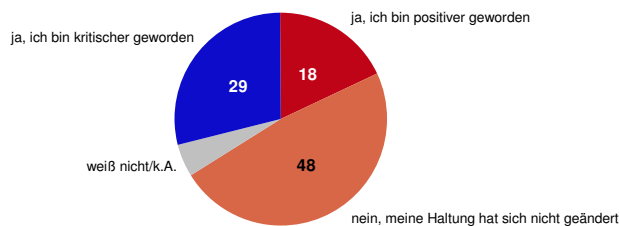
Im Folgenden sollten die Befragten angeben, ob sich ihre Einstellungen bzw. ihr Optimismus im Zusammenhang mit der Energiewende in den letzten Jahren geändert haben.

Knapp die Hälfte (48 %) der Bürger gibt daraufhin an, dass sich ihre Haltung zur Energiewende in den letzten Jahren nicht geändert hat. Zwei von zehn Befragten (18 %) sind hinsichtlich der Energiewende eher positiver, drei von zehn (29 %) eher kritischer geworden.

Veränderung eigene Einstellung - Gesamt

Bei jedem zweiten Bürger aus NRW hat sich die Einstellung zur Energiewende in den letzten Jahren nicht geändert, gut ein Viertel ist kritischer geworden und nur knapp ein Fünftel positiver

Veränderung der Haltung zur Energiewende

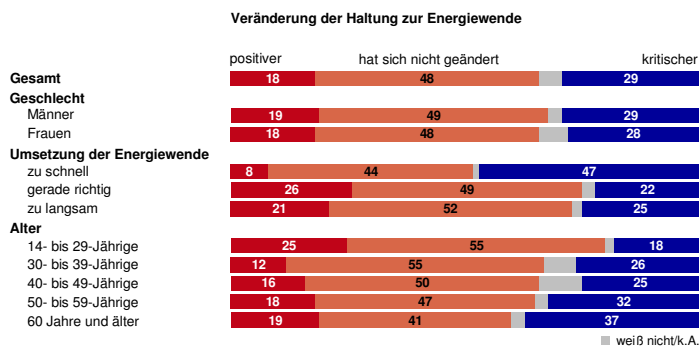


Frage: „Man kann der Energiewende ja eher kritisch sehen oder eher befürworten. Hat sich Ihre persönliche Haltung zur Energiewende in den letzten Jahren geändert?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Eine kritischer gewordene Einstellung korreliert mit der Einschätzung, das Tempo der Energiewende sei zu hoch. Auch ältere (über 60-jährige) Befragte äußern überdurchschnittlich häufig, dass sie in den letzten Jahren kritischer geworden seien.

Veränderung eigene Einstellung - Teilgruppen

Eine kritischer gewordene Einstellung korreliert mit der Einschätzung, das Tempo der Energiewende sei zu hoch



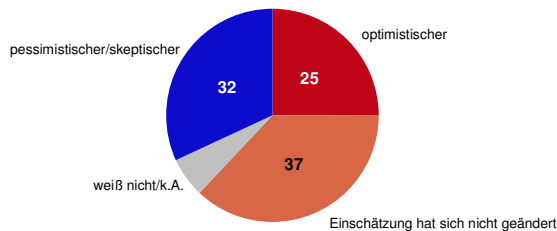
Frage: „Man kann der Energiewende ja eher kritisch sehen oder eher befürworten. Hat sich Ihre persönliche Haltung zur Energiewende in den letzten Jahren geändert?“
 Basis: 2.127 Befragte in NRW
 Angaben in Prozent

Fragt man die Nordrhein-Westfalen konkret, wie sich ihre Einstellung bezüglich des Gelingens der Energiewende in den letzten Jahren geändert hat, also ob die Energiewende bis zum Jahr 2022 umgesetzt und bis dahin ein Großteil des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien erzeugt werden kann, so ergibt sich ein uneinheitliches Bild: ein Drittel (32 %) der Befragten meint diesbezüglich pessimistischer bzw. skeptischer geworden zu sein – demgegenüber ist ein Viertel (25 %) nach eigenen Angaben eher optimistischer geworden, was die Umsetzung der Energiewende angeht (37 % geben an, ihre Einschätzung dazu habe sich in den letzten Jahren nicht verändert).

Veränderung Optimismus - Gesamt

Einschätzung zum Gelingen der Energiewende hat sich uneinheitlich entwickelt: ein Viertel ist optimistischer, ein Drittel pessimistischer geworden

Veränderung der Einschätzung zum Gelingen der Energiewende



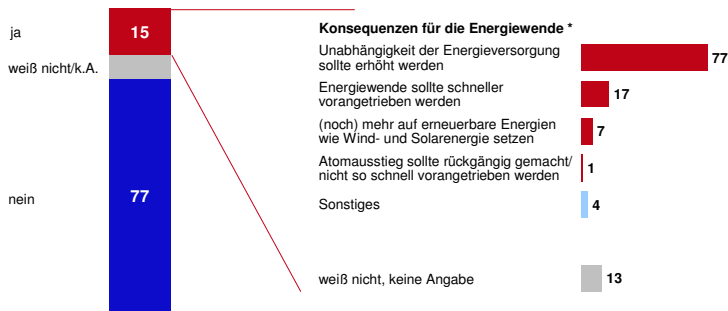
Frage: „Man kann ja eher optimistisch oder eher pessimistisch sein, ob die Energiewende gelingt, also der Verzicht auf Kernenergie und die weitgehende Deckung des Energiebedarfs durch erneuerbare Energien bis zum Jahr 2022. Hat sich Ihre persönliche Einschätzung diesbezüglich in den letzten Jahren geändert?“
Basis: 2.127 Befragte in NRW
Angaben in Prozent

Außerdem wurden die Befragten im Zusammenhang mit der Veränderung von Einstellungen gebeten anzugeben, ob sich ihre Meinung zur Energiewende durch die Krisen in der Ukraine und im Nahen Osten geändert habe. Dies ist nur bei 15 Prozent der Befragten der Fall, über drei Viertel (77 %) können dies nicht bestätigen. Falls es zu einer Meinungsänderung kam, ging es dabei mit deutlichem Abstand am häufigsten darum, dass Deutschland unabhängiger bei der Energieversorgung werden müsse, um sich im Fall solcher Krisen nicht um die Versorgungssicherheit im eigenen Land sorgen zu müssen.

Einfluss aktueller Krisen in der Ukraine und Nahost - Gesamt

Bei drei Vierteln hat sich durch die aktuellen Krisen die Meinung zur Energiewende nicht verändert, falls doch geht es meist um die Unabhängigkeit der Versorgung

Meinungsänderung durch aktuelle Krisen



Frage: „Haben die aktuellen Krisen in der Ukraine und in Nahost (Syrien, Irak, Libyen usw.) Ihre persönliche Meinung zur Energiewende verändert?“ (Und in welcher Hinsicht haben die aktuellen Krisen in der Ukraine und in Nahost (Syrien, Irak, Libyen usw.) Ihre persönliche Meinung zur Energiewende verändert? Welche Konsequenzen für die Energiewende sollten Ihrer Meinung nach aus diesen Krisen gezogen werden?)
 Basis: 2.127 Befragte in NRW, * offene Frage, Mehrfachantworten möglich, Basis: 324 Befragte, die Ihre Meinung zur Energiewende durch die Krisen geändert sahen
 Angaben in Prozent

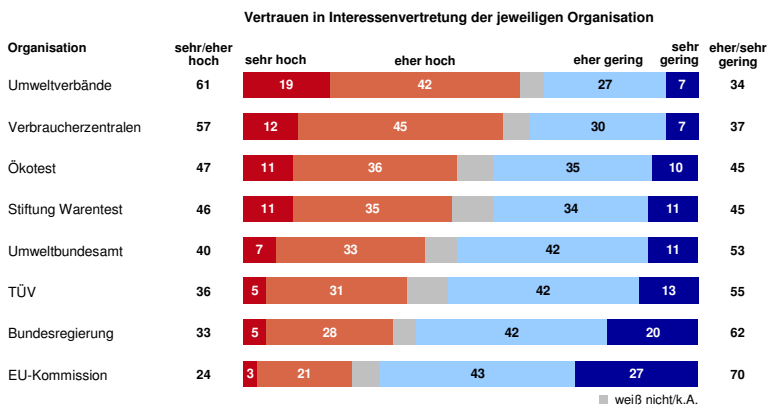
3.12 Vertrauen in unterschiedliche Organisationen

An dieser Stelle wurden die Bürger aus NRW gefragt, wie hoch ihr Vertrauen in unterschiedliche Organisationen ist, wenn es darum geht, Bürgerinteressen in der Energiewende zu vertreten.

Das größte Vertrauen genießen dabei die Umweltverbände (61 % „sehr hohes“ bzw. „hohes“ Vertrauen) knapp gefolgt von den Verbraucherzentralen (57 %). Dahinter liegen auf praktisch gleichem Niveau der „Ökotest“ sowie die Stiftung Warentest (47 % bzw. 46 %) – wobei die Stiftung Warentest in NRW gegenüber dem Vorjahr recht deutlich an Vertrauen eingebüßt hat (Stiftung Warentest 2013 (NRW): 61 %). Beim „TÜV“ ergibt sich ebenfalls ein spürbarer Rückgang (aktuell: 36 %; 2013: 45 %). Ein eher geringes Vertrauen zeigt sich aktuell vor allem gegenüber der Bundesregierung (33 %) und der EU-Kommission (24 %), wenn es um die Vertretung der Bürgerinteressen in der Energiewende geht.

Vertrauen in Organisationen bzgl. der Energiewende - Gesamt

Bürgerinteressen eher durch Umweltverbände und Verbraucherzentralen vertreten als durch Bundesregierung und EU-Kommission



Frage: „Wie hoch ist Ihr Vertrauen in die folgenden Organisationen, wenn es darum geht, die Interessen der Bürger in der Energiewende zu vertreten?“
Basis: 2.127 Befragte in NRW
Angaben in Prozent

4. Zusammenfassung

Die Ergebnisse der Studie in NRW belegen eine sehr hohe Bekanntheit des Begriffs „Energiewende“. Drei Viertel aller Befragten haben sich zumindest schon „etwas“ mit dem Thema beschäftigt. Gleichzeitig zeigt sich durch die spontanen Assoziationen zum Begriff, dass die Energiewende nicht nur überwiegend bekannt ist, sondern meist auch richtig verstanden wird.

Trotz der hohen Begriffsbekanntheit und der richtigen Begriffsassoziationen fühlt sich nur ein Viertel der Bürger in NRW gut darüber informiert, was die Energiewende für sie persönlich bedeutet, so dass aus Sicht der Verbraucher noch erheblicher Informationsbedarf besteht.

Der Atomausstieg und der Umstieg auf erneuerbare Energieversorgung sind generell Ziele der Energiewende, denen die Befragten in NRW ganz überwiegend positiv gegenüberstehen: neun von zehn Bürgern halten dieses Ziel für grundsätzlich „völlig“ oder „eher“ richtig.

Die Art und Weise der Umsetzung der Energiewende stößt hingegen mehrheitlich auf Kritik: 49 Prozent der Bürger finden die Umsetzung nicht richtig, 40 Prozent sind damit zufrieden.

Bei geschlossener Abfrage zeigt sich, dass für die Befragten die wichtigsten positiven Effekte der Energiewende der Erhalt der Lebensqualität für nachfolgende Generationen, die Unabhängigkeit der Energieversorgung sowie die Vorreiterrolle Deutschlands und die höhere Sicherheit durch den Atomausstieg sind.

Der zentrale negative Effekt der Energiewende sind die steigenden Energiekosten für die Bürger. Als größerer Nachteil wird aber auch der geringe Umwelt- bzw. Sicherheits-Gewinn im Falle eines Alleingangs Deutschlands ohne Einbindung anderer Länder bezeichnet.

Sieben von zehn Befragten in NRW glauben, dass die Energiewende nur mit Einschränkungen umgesetzt werden kann. Dabei haben sich die Einschätzungen, ob die Energiewende gelingen kann, unterschiedlich entwickelt: ein Drittel der Befragten gibt an, ihre Meinung dazu sei in den letzten Jahren pessimistischer geworden, ein Viertel ist optimistischer bezüglich des Gelingens (Rest: Haltung dazu hat sich nicht geändert).

Schon bei einigen anderen forsa-Studien zum Thema Energiewende hat sich gezeigt, dass bei persönlichem Bezug die Vorteile überwiegend in

der Zukunft, die Nachteile aber vorerst/zunächst in der Gegenwart gesehen werden. So überwiegen nach eigener Aussage für 44 Prozent der Bürger in NRW aktuell die Nachteile der Energiewende und nur für 36 Prozent die Vorteile. Bei Betrachtung der langfristigen Effekte ist das Bild deutlich positiver: 60 Prozent glauben, dass langfristig für sie persönlich die Vorteile überwiegen, 27 Prozent sehen sich aber auch langfristig eher als „Verlierer“ der Energiewende.

Als (aktuelle und langfristige) Gewinner der Energiewende nehmen sich überdurchschnittlich häufig jüngere Personen wahr. Auch auf regionaler Ebene gibt es einige Unterschiede: So fühlen sich beispielsweise Befragte der VZ-Region Ost-Westfalen Lippe und Aachen aktuell häufiger als Gewinner der Energiewende als Befragte in den anderen Regionen.

Der Einfluss der Bürger auf die Energiewende wird als äußerst gering angesehen: Fast drei Viertel glauben, sie selbst hätten nur einen (sehr) geringen Einfluss, wenn es um das konkrete Gelingen der Energiewende geht. Der Einfluss der Verbraucherverbände wird von den Bürgern in NRW nur unwesentlich höher eingeschätzt: Nur ein Viertel nimmt diese als einflussreichen Akteur in der Energiewende wahr, sieben von zehn Befragten sind gegenteiliger Meinung. Als mit Abstand am einflussreichsten werden die Wirtschaft, die Politik und die Energieversorger angesehen. Diese Gruppen profitieren in den Augen der Bürger gleichzeitig auch überdurchschnittlich von der Energiewende.

Trotz des als nicht besonders hoch wahrgenommenen Einflusses der Verbraucherzentralen ist das Vertrauen der Bürger in NRW in diese sehr hoch, wenn es darum geht, die Interessen der Bürger in der Energiewende zu vertreten. Entsprechend sieht es eine große Mehrheit als Aufgabe der Verbraucherzentralen an, über die Energiewende und ihre Auswirkungen zu informieren, Beratung anzubieten und Einfluss auf Politik und Gesetzgebung zu nehmen.